

Finsternis

In der Stille der Nacht verweilt mein Geist,
Die Dunkelheit umhüllt, mein Inneres kreist.
Ein Schatten verschlingt, was einst war Licht,
Zerfrisst Körper und Seele im trüben Verzicht.

Die Finsternis webt ein undurchdringliches Netz,
Ein Echo der Leere, ein schweigendes Gesetz.
Doch in dieser Nacht, tief und weit,
Birgt die Dunkelheit auch eine Möglichkeit.

Sie formt die Träume, im Verborgenen sacht,
Gefühle erwachen, in der schwarzen Nacht.
Aus der Tiefe erhebt sich ein zartes Licht,
Ein Hoffnungsschimmer, ein Gedicht.

So durchwandere ich das Reich der Nacht,
Im Zwielflicht der Dunkelheit erwacht.
Ein Tanz zwischen Schatten und Glanz,
Meine Seele findet in der Finsternis Glanz.

© **Firefote**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)